



Bezirksamt Pankow von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur

Stadtwerdung im Berliner Nordosten

Als Einstieg in die Ausstellung werden den Besuchern zwei Filme präsentiert. Der eine befasst sich mit den archäologischen Funden aus vorhistorischer Zeit, der andere führt in die nachfolgenden, zentralen Ausstellungsteile ein.

Im ersten Ausstellungsraum werden exemplarisch sechs der ehemals elf Dörfer, die heute zu Pankow gehören, vorgestellt. Die Darstellung umfasst den Zeitraum von ihrer Gründung Mitte des 13. Jahrhunderts bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. Zentrale Themen dieses Ausstellungsbereiches sind die mittelalterlichen Macht- und Lehnverhältnisse, der Alltag der Bauern, die Folgen des Dreißigjährigen Krieges, die Zuwanderung französischer Glaubensflüchtlinge (Hugenotten), das höfische Leben in Niederschönhausen und die Bedeutung der politischen Reformen im Zuge der Befreiungskriege gegen Napoleon Anfang des 19. Jahrhunderts. Ein virtueller Rundgang durch das Dorf Rosenthal im Jahre 1707 stellt dessen Bewohner und ihre Berufe vor.

Urbanisierung bis 1920

Das heutige Erscheinungsbild des Berliner Stadtbezirks Pankow ist wesentlich durch die Bebauung seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geprägt. Die Stadtwerdung (Urbanisierung) und ihre Folgen bis 1920 bilden den Kern der Ausstellung. Die Inhalte der einzelnen Themeninseln sind Wohnen, Arbeiten sowie das soziale und kulturelle Leben.

Die Ausstellung geht einer Reihe von Fragen nach: Was war der Auslöser der Urbanisierung, woher kamen die vielen Neu-Berliner, wie lebten und arbeiteten sie, wie verbrachten sie ihre Freizeit, wie reagierten Politik und Verwaltung auf die Probleme einer entstehenden, modernen Metropole, was hat sich bis heute erhalten und beeinflusst unseren Alltag? Beispiele aus den einzelnen Ortsteilen des heutigen Bezirks Pankow stehen stellvertretend für die Entwicklung über ein Jahrhundert hinweg.

Um die Zahlen und Kategorisierungen besser verständlich zu machen, werden einzelne Akteure der Entwicklung vorgestellt (Personalisierung). Die Geschichte bzw. die Schicksale von ausgewählten Pionierinnen und Pionieren veranschaulichen pars pro toto die historische Entwicklung und den individuellen Beitrag der historischen Akteure.

Mit diesem Ansatz sollen vor allem auch jüngere Museumsbesucher an die Geschichte Pankows herangeführt werden. Aussagekräftige Exponate, audio-visuelle Medienstationen und Präsentationen von bildlichen Zeugnissen sollen diese Besuchergruppe besonders ansprechen. Zugleich bietet die Schau auch für Erwachsene Neues und Überraschendes über den Berliner Nordosten. Vorgesehen ist, sämtliche Texte, Hörstationen und Filme für ein internationales Publikum auch in englischer Übersetzung zu präsentieren.

Museum Pankow
Prenzlauer Allee 227/228, 10405 Berlin

- 00 Ur- und Frühgeschichte
- 01-06 Sechs Geschichten aus sechs Dörfern (1230-1820)
- Urbanisierung (1820-1920)
- 07 Separation
- 08 Stadttechnik
- 09 Leben in der Mietskasernen
- 10 Verkehr und Transport
- 11 Gestrandet in Berlin – Obdach- und Arbeitslosigkeit
- 12 Gesundheit und Hygiene
- 13 Alles eine Frage des Glaubens – Religionsgemeinschaften und Zuwanderung
- 14 Kindheit und Schule
- 15 Kunst, Kultur, Politik
- 16 Der Erste Weltkrieg
- 17 Letzte Ruhe – Friedhofskultur oder der Berliner Nordosten als Nekropole
- 18 Groß-Berlin 1920 – aus der Not geboren

bernt.roder@ba-pankow.berlin.de
(030) 90 295 39 17
Stand 05/2014

03 Wallfahrt

Eine wunderschöne Heiligkeit hat meine ganze Seele ergriffen, gleich dem süßen Frühlingsergen, der ich mit gemessenen Schritten, ich bin allein und freue mich meinen Gedanken in dieser Stille, die für mich selber geschwieben ist die meine. Ich bin so glücklich, mein Brevier so gern in dem Gedächtnis von seligen Bäumen zu lesen, daß meine Hand darunter zittert. Ich könnte jetzt nicht schreiben, nicht einen Brief, und ich bin die glücklichste Frau gewesen die in diesen Augenblicken.

Wenn die Seele Teil von mich darfst, und die hohe Sonne an der Oberfläche der unerschöpflichen Heiligkeit meines Breviers lese, und so unendlich lieblich ist die meine Heiligkeit zu sein, ich dann in hohen Gedenken an selbigen Bäume lege, und nicht an der Erde sondern menschlicher Gedächtnis an menschlicher Seele, wie die Menschen die in dieser Welt wandern, die unglücklichen, ungeschickten die sind die Menschen, die Menschen über an meinen Heiligen, und über die Gegenwart der Heiligkeit, der aus nach unten Blick ist, die Welt der Heiligkeit, die aus in selbigen Bäume lebendigt und nicht, wie ich!

Wenn ich dann an meine Augen öffne, und die Welt um mich her und der Himmel, ganz in einem Licht wie ein die Heiligkeit, dann wenn ich mich an, und nicht an, ich lebendigt in die Heiligkeit, lebendigt in dem Papst des erheutlichen, wie ich will, so wenn in die Welt, daß ich nicht der Seligkeit selber sein, wie die Menschen die in dieser Welt wandern, die unglücklichen, ungeschickten die sind die Menschen, die Menschen über an meinen Heiligen, und über die Gegenwart der Heiligkeit, der aus nach unten Blick ist, die Welt der Heiligkeit, die aus in selbigen Bäume lebendigt und nicht, wie ich!

Modulares Ausstellungssystem : Die Ausstellungskörper bestehen aus einem stabilen Metallgerüst. Dieses ist selbststehend und somit raumbildend einsetzbar. Das Grundraster von 60 x 60cm bietet flexible Möglichkeiten der Bespielung mit Texttafeln, Fotos, Vitrinen, Inszenierungen ... Das Gerüst (rostiges Metall) ist dabei nicht verborgen sondern bewusst zu sehen, was eine dem Thema Urbanisierung entsprechende Anmutung bewirkt. Die vielfältigen Ein- und Durchblicke durch die Ausstellungskörper lassen das System filigran und transparent erscheinen.

Farbraum : Ein Farbklang aus den drei Farben Rotbraun, Bordeauxrot und Dunkelorange bietet die Möglichkeit harmonisch Akzente zu setzen.

Typografie : Die Schriften ITC Officina Sans und ITC Officina Serif sind moderne, sehr gut lesbare Schriften. Mit den Serifen wird zudem eine historisch anmutende Wirkung erzielt.

Großfotos : Jede Station präsentiert als Eyecatcher eine großformatige Abbildung.

Exkurs Biografien : Neben den einzelnen chronologisch und thematisch gegliederten Modulen gibt es in der Ausstellung Biografien bedeutender Persönlichkeiten. Diese werden besonders gestaltet: Die fiktive Silhouette einer Person steht frei im Raum und dient als Text- und Bildträger.

Pädagogik : Jede der Themenstationen enthält interaktive Elemente mit deren Hilfe das Thema spielerisch erschlossen, hinterfragt und vertieft werden kann.



Ur- und Frühgeschichte : Bodenschnitt
Eine Installation mit Erdschichten und Tiefenmaß. Darin werden Fundstücke aus verschiedenen Epochen in Vitrinen präsentiert.



Museumshof : Schachspiel
Die Schachfiguren im Hof sind den Figuren des Sachsen- spiegels, darunter Kaiser, König, Dorfschulze und Bauern, nachempfunden und machen auf die Ausstellung neugierig.



Detailansicht



Niederschönhausen : Integrierte Vitrine
In dem Großfoto des Schlosses Niederschönhausen sind Vitrinenfächer integriert. Die Informationen zu den beleuchteten Objekten finden auf den Innenseiten der Türen Platz.



Buchholz : Glaubensflüchtlinge aus Frankreich
Ende des 17. Jahrhunderts flohen tausende Protestanten aus Frankreich und ließen sich unter anderem in Berlin und Brandenburg nieder. Neben ihren handwerklichen Fähigkeiten hatten sie Gemüse und Rezepte im Gepäck.

Stadttechnik : Ausblick auf ein Denkmal

Der Fensterblick auf den Wasserturm. Seine Entstehung und Funktion wird durch schiebbare Text- und Bildfahnen erklärt.



Gestrandet in Berlin : Biografien

Exemplarisch ist hier der Umgang mit den biografischen Exkursen dargestellt. Die fiktive Silhouette einer Frau und eines Kindes stehen frei im Raum und dienen als Text- und Bildträger.



Kunst und Kultur : Max Skladanowsky

Der Filmpionier Max Skladanowsky hat die Entwicklung in Pankow und Niederschönhausen auf zahlreichen Fotos festgehalten. Diese dokumentieren die rasante Verstädterung (Urbanisierung) zu Beginn des 20. Jahrhunderts.



Groß-Berlin : Abschluss der Ausstellung

Eingemeindungen und Gründung der drei Stadtbezirke im Nordosten Berlins. Die Ausstellung endet mit der Entstehung der Einheitsgemeinde von Groß-Berlin.

